Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Redigiert von A. Horion.

1084. **Amara Quenseli** Schönh. **bisher nicht in Deutschland.** Schilsky 1909 hatte für diese boreoalpine Art als deutsche Fundorte angegeben: Bayern, Westdeutschland, Hamburg, Mecklenburg, Preußen. — „Hamburg" ist durch die vorige Mitt. von Dr. Franck erledigt. — Für „Westdeutschland" finde ich nur die Angabe von Fredericq (1904, p. 1316) für das Hohe Venn, wenn man überhaupt diese Angabe aus dem Grenzgebiet berücksichtigen will. Schon Everts (1903, p. 84) erkannte ein belgisches, als *A. Quenseli* bestimmtes Ex. als *praetermissa*. Aus dem deutschen Gebiet des Hohen Venn, wie auch sonst aus dem Rheinland, ist keine *A. Quenseli* bekannt. — Für Mecklenburg liegt eine alte Angabe von Clasen (1853) vor. Herr Nürnberg-Schwerin gab 1933 ein sehr eingehendes Verz. der meckl. Carabiden heraus; er kennt keine *A. Quenseli*, wohl *silvicola*, die sogar stellenweise häufig vorkommt. Da ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Angabe von Clasen auf Verwechslung mit *silvicola* beruht. — Über das angebliche Vorkommen in Preußen teilt mir Herr Dr. Bercio-Insterburg mit: Siebold (1847) meldet einen Fund bei Danzig. Im Danziger Museum ist kein Stück aus Westpreußen vorhanden. Die beiden Stücke aus Danzig in den Sammlungen von Lentz und Czwalina im Königsberger Museum sind *silvicola*. Also „vacat" für Ost- und Westpreußen. — Daß die Art auch in Bayern gänzlich unbekannt ist, wo sie vielleicht im Hochgebirge vorkommen könnte, ist sehr auffallend. Aber Herr Dr. Ihssen-Garmisch kennt weder eine sichere bayerische Angabe, noch ein bayerisches Stück.

(Horion-Libur.)

1085. **Reichenbachia antennata** Aubé. Diese „submediterrane" Form wurde bisher auf deutschem Gebiet einmal von Schaaf in der Rheinpfalz und von Hartmann in Südbaden gefunden. Ihre eigentliche Heimat ist das mittlere und südliche Frankreich. Das durch die abnorm gegliederten Fühler des Männchens sehr ausgezeichnete Tier ist aber auch über das ganze Gebiet des Kaiserstuhlgebirges verbreitet und stellt einen neuen Beitrag zu seiner termophilen Fauna. Ich siebte es in Anzahl aus dem abgefallenen, verrotteten Laub einzeln stehender Kopfweiden von Januar bis März.

Dr. E. Wolf, Freiburg i. Br.

1086. **Agyrtes bicolor** Steph. Am 1. November 1935 entdeckte ich in einem feuchten Eichenwald bei Gottenheim a. K. bei kaltem Wetter zu meiner Überraschung einen kleinen, schwarzen Käfer, der auf dem Moospolster eines verpilzten Stubbens umherspazierte. Ich sah ihn zunächst für eine Amara an und brachte ihn ungeprüft ins Tötungsglas. Später erwies er sich als ein sehr dunkles, ganz frisches Exemplar dieses bei uns äußerst seltenen Agyrtinen!

Dr. E. Wolf, Freiburg i. Br.

1087. **Lyctus impressus** Com. Neu für das rechtsrheinische Deutschland! Bisher nach Reitter nur im Elsaß an Feigenholz gefunden. Das termophile Tier lebt bei uns im Rebholz und kann aus den trockenen Bündeln gelegentlich in Anzahl geklopft werden. Die Größe schwankt zwischen 3 und 6 mm. Er lebt stets mit *Laemophloeus ater* Ol. und *Xylodromus testaceus* Er., bisweilen auch mit *Lyctus linearis* Goeze zusammen. Ende Juni habe ich ca. 60 Imagines am Südhang des Büchsenberger bei Achkarren erbeutet.

Dr. E. Wolf, Freiburg i. Br.

1088. **Adexius scrobipennis** Schönh. Die Art ist 1907 von Hartmann für Südbaden nachgewiesen worden. Prof. Lauterborn meldete sie 1928 von mehreren Stellen des Bodenseevorlandes bei Salem. Ihr jetziges Vorkommen am Kaiserstuhl ist wiederum ein Beleg für die Konzentration aller submediterranen Faunenbestandteile in diesem einzigartigen Gebiet. Mehrfach bei Sasbach gefunden, April 1935.

Dr. E. Wolf, Freiburg i. Br.

1089. **Adexius scrobipennis** Gyll. **in Deutschland.** Diese südbadischen Meldungen sind m.W. die einzigen deutschen Meldungen seit dem Erscheinen des Käferverzeichnisses von Schilsky, 1909. Ältere Meldungen liegen vor für Thüringen (Rapp II, 537 — 2 Sammler) und für Hessen, wohl nach dem Verzeichnis von Scriba 1863, das ich nicht besitze. Fröhlich 1897 meldet einen Fund bei Aschaffenburg. Ob die Art in Ostdeutschland gefunden worden ist, wie Schilsky angibt, erscheint fraglich, da Gerhardt 1910 für Deutschschlesien keinen Fundort, sondern die Art nur für Teschen angibt. Im Winkler-Katalog wird diese Art, die doch sicher in Süddeutschland vorkommt, und die in Frankreich von Lothringen bis zu den Pyrenäen weit verbreitet ist (Portevin IV, p. 115), nur für die Alpen und den Kaukasus angegeben. — Weitere Meldungen über das deutsche Vorkommen dieser Art sind sehr erwünscht. (Horion-Libur.)

1090. **Onthophagus gibbosus** Scriba. Vgl. Kl. Mitt. Nr. 1071. L. v. Heyden hat, wie mir Herr Hubenthal mitteilt, in D. Ent. Zeitschr. 1891, S. 320, darauf hingewiesen, daß er 1 ♂ und 1 ♀ von *O. Ganglbaueri* Rtt. (*gibbosus* Scriba) besitzt, die Oberpfarrer Wider im Sept. 1819 bei Reichelsheim im hess. Odenwald gef. haben soll. Ich schreibe „soll", weil v. Heyden weiter bemerkt: Eine Fundortverwechslung ist ausgeschlossen, da Wider damals als Anfänger nur dort sammelte, wie ich aus der Korrespondenz (mit seinem Vater) ersehe. — Die Mitteilung v. Heydens hat bereits W. Scriba in „Die Käfer im Großherzogtum Hessen" 1863/64, S. 24, benutzt. Er schreibt da: *O. Hübneri* Fabr. Nach v. Heyden im Odenwald von Wider aufgefunden. — Diese Angabe war mir bekannt. Ich habe sie aber in meinem Artikel (Entom. Rundschau 53, Nr. 20, S. 276 f.) nicht verwertet, weil *Hübneri* F. nach dem Winklerkatalog gleich *Amyntas* Ol. ist und nach dem Material der W. Scriba'schen Sammlung im Senkenbergmuseum, Frankfurt a. M., das nur *Hübneri* = *Amyntas* enthält, nicht angenommen werden konnte, daß es sich um *gibbosus* handelte. Immerhin liegt auch der Wider'sche Fund ca. 120 Jahre zurück, und Funde aus neuerer Zeit können erst ausweisen, ob *O. gibbosus* wirklich der heutigen deutschen Käferfauna angehört. (A. Hepp-Frankfurt a. M.)

1091. **Onthophagus gibbosus** Scriba. Wenn ich auch für dieses Tier keine neueren Funde angeben kann (vgl. Horion, Nachtrag zu Reitter S. 214), so besitze ich doch ein echtes deutsches Stück (♂), das ich im Jahre 1887 im Pferdedünger auf der damals noch wenig belebten Landstraße in der Nähe der Heidemühle im Prießnitzgrunde gefangen habe. Außerdem sind noch ein ♂ (Mehadia) und ein ♀ (Kaukasus) in meiner Sammlung. (K. Hänel-Dresden.)

Das Hänel'sche Stück ist von Herrn Dr. Günther Schmidt geprüft und mit den hessischen und sonstigen Stücken im D. Ent. Institut verglichen worden; es handelt sich tatsächlich um *gibbosus* Scriba. Diese Art ist nunmehr von folgenden deutschen Funden bekannt: Vor 1790 bei Darmstadt und Gladenbach in Hessen; 1819 bei Reichelsheim im Odenwald; 1887 bei Dresden. Diese südeuropäische Art kommt also ganz sicher sehr vereinzelt und zerstreut in Süd- und Westdeutschland vor. Über das französische Vorkommen gibt das neue Käferverzeichnis von St. Claire Deville (Paris 1935, p. 193) Auskunft: Verbr. in der Mittelmeerzone; sporadisch in Mittelfrankreich, auch bei Colmar (Leprieur) gef. Das sporadische Vorkommen von *Onth. gibbosus*, wie so vieler anderer süd- und westeuropäischer Arten in Deutschland, kann nach meiner Ansicht nur mit periodischen Klimaschwankungen erklärt werden. Ich hoffe, trotz meiner Arbeit am deutschen Käferverzeichnis, Zeit zu finden, über dieses wichtige und für viele deutsche Arten grundlegende Problem einen Artikel zu veröffentlichen. (Horion-Libur.)

1092. **Notiophilus Germinyi** Fauv. (*hypocrita* Putz.). Endlich gelang es uns, diese Art auch in Oberschlesien zu erbeuten. Herr K. Kuntze (Birkenau) fing diese Art bei Vatershausen auf Sandboden. Ich selbst fing im Juni 1936 einige Ex. bei Rondain im Kreise Guttentag auf einer sandigen Waldlichtung unter Calluna und Rindenstücken. Neu für Oberschlesien!

(H. Nowotny-Beuthen [O.-S.].)

1093. **Bembidion Doderoi** Gglb. (*viridimicans* Dan.). Eine seltene, bisher in Deutschland nur aus dem Alpengebiet bekannte Art, die aber auch in Oberschlesien vorkommt. Das Tier lebt hier in den feuchten, schattigen Kalkmergelwänden, meist in Gesellschaft von *B. Stephensi* und *B. Milleri*; festgestellt am Annaberg (410 m) im August 1928 und bei Blottnitz im August 1929; det. W. Nürnberg, Schwerin. Neu für Schlesien und Ostdeutschland!
(H. Nowotny - Beuthen [O.-S.].)

1094. **Dromius quadraticollis** Mor. Diese osteuropäische Art ist in Oberschlesien von mehreren Stellen bekannt geworden. Das erste Stück erbeutete ich am 21. 11. 24 bei Vatershausen unter Moos an alten Eichen, in Ges. von *Dr. agilis, fenestratus* und *4-maculatus*. In den Jahren 1932/33 und 35 gelang es mir, weitere Ex. im Beuthener Stadtwald, ebenfalls an alten Eichen, im Winterlager zu fangen. Koll. K. Kuntze fing diesen seltenen Käfer unter ähnlichen Umständen bei Birkenau im Januar und Februar 1936.
(H. Nowotny - Beuthen [O.-S.].)

1095. **Lathrobium filiforme** var. **suturale** Wenck. In Gesellschaft der Stammform bei Schloßwalden im Oktober 1925 in einem Maulwurfsnest auf Moorboden. Für Schlesien neu! Deutschland? (H. Nowotny - Beuthen [O.-S.].)
Die geflügelte Form von *L. filiforme*, bei der die Flügeldecken so lang wie der Halsschild sind, wird schon gemeldet für Thüringen (Rapp I. 294) und für Hamburg (Verh. 19, 1926, 23). In meinem rhein. Material finde ich wohl Unterschiede im Verhältnis der Länge von Hsch. u. Fld., aber keine ausgesprochen makroptere Form. Ob es sich bei diesen Unterschieden in der Bildung der Flügeldecken, wie sie bei fast allen *Lathrobium*- und verwandten Arten auftreten, wirklich um Variationen, d. h. um konstante Rassen, handelt, möchte ich, wenigstens für die deutsche Fauna, bezweifeln; meines Erachtens fallen auch diese Bildungen in den Bereich der individuellen Aberrationen und müssen deshalb heute mit dem bloßen Kennwort bezeichnet werden, also *Lathr. filiforme forma alata* oder *f. macroptera*. (Horion - Libur.)

1096. **Phryganophilus auritus** Motsch. Diese große Seltenheit wurde bisher in Deutschland nur in einem ♀ in Ostpreußen gefangen. Auf einer Exkursion in der Umgebung von Birkenau (O.-S.) im April 1935 fanden sich unter einer alten Eiche einige morsche Äste, die mit Käferlarven und Puppen besetzt waren. Bei der Untersuchung der Äste fiel mir leider einiges zu Boden und war im dichten Gras nicht mehr zu finden. Die mitgenommenen Äste wurden in Glaskrausen untergebracht und ergaben Anfang Mai 1935 zwei Käfer, die als *Phryganophilus auritus* Motsch. bestimmt wurden. Die Herren K. Dorn - Leipzig und G. Polentz - Breslau hatten die Freundlichkeit, meine Bestimmung zu bestätigen. — Die Tiere ließen sich bei der geringsten Erschütterung fallen und stellten sich tot. Die Fundstelle ist leider im Frühjahr 1936 abgeholzt worden, so daß wenig Hoffnung besteht, das seltene Tier nochmals zu finden. — Neu für Schlesien! (Vgl. K. Dorn in Mitt. Ent. Ges. Halle 1936, H. 14, S. 35/36.)
(H. Nowotny - Beuthen [O.-S.].)

1097. **Lesteva Pandellei** Fauv. Am 24. 7. 35 fing ich ein Stück dieser Art bei Farchant bei Partenkirchen an den Kuhfluchtwasserfällen. Das Tier saß in der Sprühwasserzone unter einem Stein auf sandigem Untergrund. Bisher liegt für diese subalpine Art aus Deutschland nur die Meldung aus dem Wimbachtal bei Berchtesgaden (Arnold und Horion) vor, siehe „Nachtrag zu Reitter" S. 171, wo auch die Beschreibung steht. (Dr. W. Langer - Plauen.)

1098. **Atheta diodon** Fauv. **neu für Deutschland.** Im Hochwassergenist der Isar bei München habe ich 3 Exemplare von *Atheta* (*Aloconota*) *diodon* gefangen, det. Dr. G. Benick. Nach dem Winkler-Katalog war diese Art bisher nur aus Südfrankreich bekannt, doch berichtet Herr Dr. Bernhauer (Kol. Rundschau 22, 1936, S. 184), daß er diese Art in den Donau-Auen bei Lang-Enzersdorf bei Hochwasser an sandiger Stelle im Detritus gefangen hat.
(M. Hüther - Heidelberg.)

1099. **Zwei alpine Staphyliniden, neu für Deutschland.** Gelegentlich einer Erholungsreise, die mich Ende Mai und Anfang Juni dieses Jahres in die Allgäuer Alpen führte, fand ich in Höhe von etwa 1200 m in der Nähe von Oberstdorf zwei Staphyliniden-Arten, die bisher für das deutsche Gebiet noch fraglich waren. Es sind dies *Autalia puncticollis* Sharp. und *Atheta* (*Dimetrota*) *cribripennis* Sahlb. Bezüglich der ersteren Art teilte mir Herr Dr. Benick bei einem Besuche hier mündlich mit, daß er diese Art. *Autalia puncticollis,* bereits im vorigen Jahre zusammen mit Herrn Dr. Ihssen in Garmisch auf bayrischem Gebiet aufgefunden habe. — Beide Arten sind also nunmehr für die deutsche Fauna sicher festgestellt. (W. Wüsthoff - Aachen.)

1100. **Käfer aus Murmeltierbauten in den deutschen Alpen.** Herr M. Linke - Leipzig berichtet in Mitt. Ent. Ges. Halle, H. 14, 1936, 10 ff., über „Käfer aus Murmeltierbauten im Naturschutzgebiet von Berchtesgaden". Unter den vielen seltenen Arten, die dort erbeutet wurden, befand sich auch sehr häufig *Atheta* (*Dimetrota*) *Reissi* G. Ben., ein typischer Bewohner der Murmeltierbauten, beschrieben von Dr. G. Benick in Kol. Rundschau 22, 1936, 41 ff. Als weiterer Neufund für Deutschland wurde in 4 Ex. gefunden *Atheta* (*Microdota*) *excelsa* Bernh. (Beschr. Ent. Bl. 7. 1911, 200, und „Nachtrag zu Reitter" S. 104.) Auch *Autalia puncticollis* Shp. war in einigen Exemplaren in den Kotkammern der Murmeltierbauten, wurde aber häufiger in Kuhmist auf der Gotzenalm gefunden.

Auch Herr Dr. Ihssen - Garmisch hat im Herbst 1936 aus Murmeltierbauten in den deutschen Alpen viele interessante Käferarten, darunter eine ganze Anzahl deutscher Neufunde gefangen; er wird in Kürze selbst an dieser Stelle darüber berichten. (Horion - Libur.)

1101. **Miscodera arctica** Payk. Kommt bei Schwerin in manchen Jahren häufiger vor; 3 Ex. besitze ich aus der Parchimer Gegend, 1 aus Ludwigslust. Der Käfer tritt bei uns in waldigem Heidegelände auf, besonders an Waldrändern unter kurzem, hartem Moosrasen auf dunklem, grandigem Boden, aber auch unter verschiedenen Formen der Renntierflechte. Einige Stücke Anfang Mai in Käfergräben gefangen, sonst im August. (W. Nürnberg - Schwerin.)

1102. **Amara fusca** Dej. Die bisher allgemein als selten bezeichnete Art ist im ganzen südlichen Mecklenburg von mir ziemlich häufig gefunden, manchmal in zahlreichen Exemplaren. Das Tier lebt nach meinen Beobachtungen auf mehr oder weniger kalkhaltigem Boden, vorwiegend auf Sand. Stellenweise zeigte der Fundort unter dünner Sand- oder Kiesschicht lehmigen Untergrund. Auffallend ist das häufige Vorkommen unter Artemisia campestris an Feldrainen und Wegrändern — selbst im Winter —, so daß ich eine gewisse Vorliebe des Käfers für diese Pflanzen annehme. Sonst unter Steinen in Sand- und Kiesgruben, auf Ruderalplätzen und unterhalb von Geländeanschnitten.
(W. Nürnberg - Schwerin.)

1103. **Notiophilus pusillus** Wat. Auch diese Art ist mir aus dem südl. Mecklenburg bekannt (Waren und Parchim); bei Schwerin fing ich sie unter mannigfaltigen Bodenverhältnissen nicht selten. Sie scheint ebenfalls kalkhaltigen Boden zu fordern. Der Käfer wurde von mir auf schwerem Lehm beobachtet, nicht nur auf Feldern, sondern auch in Lehmgruben (hier in Gesellschaft von *Bemb. lunulatum* Fourcr.); andererseits auf sehr dürftigem, lockerem Ackerland unter Getreideschwaden und Abraum sowie an Feldrändern zwischen dem Wurzelwerk niederer Pflanzen. (W. Nürnberg - Schwerin.)

1104. **Harpalus (Ophonus) melleti** Heer. fand sich bisher auf eng begrenztem Raum an einer Stelle der Schweriner Endmoräne. Ich besitze von dort einige wenige Exemplare, die ich unter zahlreichen *Harp.* (Oph.) *angusticollis* Müll. einbrachte. Der Fundort ist heute vernichtet.
(W. Nürnberg - Schwerin.)

1105. **Schwarze Carabiden.** Bei vielen oft in den verschiedensten Farben metallisch schimmernden Laufkäfern gibt es auch auf der Oberseite vollständig schwarze Stücke, welche als Endglieder der Farbenreihe besonders erwähnt werden

müssen, weil sie nicht selten anderen Arten, wenigstens in der Färbung, gleichen und so zu Bestimmungsfehlern veranlassen könnten. Von solchen Tieren, die als a. *nigra*, oder im Sinne Heikertingers als f. *nigra* zu bezeichnen sind (vgl. K. R. 1929, 213), habe ich folgende in meiner Sammlung:

Bembidion tibiale Dft. [A. 2357] Bodetal August 1923 und
Agonum ericeti Panz. [A. 6217] Gr. Kranichsee b. Carlsfeld (W. Erzgeb.) Juni 1934.

Ferner gehören hierher in der Sammlung des Herrn Prof. Dr. Noesske, Dresden, befindliche Stücke von:

Agonum impressum Panz. [A. 6212] (a. nov. *nigrum* Noesske i. l.) Müggelsee b. Berlin und
Pterostichus Burmeisteri Hr. [A. 5379] Cansiglio (Friaul) Roeschke leg.

(K. Hänel - Dresden.)

Literaturübersicht.

Von R. Kleine, Stettin.

Alle Autoren, die Wert darauf legen, daß ihre Publikationen einem größeren Leserkreis bekannt werden, werden gebeten, Separata ihrer Arbeiten an mich einzusenden.

LXIII.

Krancher, O., Prof. Dr., Entomologisches Jahrbuch 46, 1937. Verlag des Int. Ent. Vereins. Frankfurt.

Ich kann das Jahrbuch nicht ohne eine gewisse Trauer in die Hand nehmen. Der alte unverdrossene Krancher fordert zur weiteren Mitarbeit auf und nun ist er selbst den Weg aller Entomologen gegangen. Wer wird sein Erbe antreten und es so treu verwalten wie er? Unter seiner Leitung ist es sich immer treu geblieben, ein Berater und Freund für den Liebhaber. Poelschow sagt das in seinem Aufsatz so richtig.

Das Büchlein ist recht schön ausgestattet und auch umgestaltet. Ohne Zweifel zu seinem Vorteil. Die Schmetterlinge nehmen weitaus den größten Umfang ein, aber das ist kein Schaden. Die meisten unter uns Älteren sind sicher zunächst Schmetterlingssammler gewesen und haben sich dann ernsteren Arbeiten zugewandt. Grund genug, die Jugend und andere Liebhaber der Insektenwelt für die Sache zu begeistern. Und das dürfte auch das letzte Jahrbuch tun. Hoffen wir also, daß der 46. Jahrgang nicht der letzte ist, sondern im Geiste Kranchers fortgeführt wird. Kleine.

Herfs, A. Ökologisch-physiologische Studien an *Anthrenus fasciatus* Herbst. — Zoologica, 34. Bd., Heft 90, 95 Seiten, 5 Abbildungstafeln und 2 Tabellenbeilagen. Stuttgart 1936.

Als Herfs 1932 auf dem V. Internationalen Entomologen-Kongreß in Paris einen vorläufigen Bericht über seine Untersuchungen an *Anthrenus fasciatus* gab, konnte man mit Recht auf die ausführliche Veröffentlichung gespannt sein. Denn *Anthrenus fasciatus* darf als der „rabiateste Hornfresser" das Interesse der Physiologen und der angewandten Entomologen in gleicher Weise beanspruchen. Die jetzt in den „Zoologica" erschienene Arbeit, in der das durch zahlreiche Versuche gewonnene Material nach allen Seiten ausgewertet worden ist, ist ein Gegenstück zu Titschack's bekannten Studien über die Kleidermotte. Herfs bringt in der Tat in methodischer und sachlicher Hinsicht so viel Neues, daß seine Arbeit die Aufmerksamkeit weiter Kreise verdient. Es ist allein schon ein Genuß, die vorzüglichen Abbildungen zu betrachten. — Die verderbliche

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Horion Adolf

Artikel/Article: Kleine coleopterologische Mitteilungen. 267-271